

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Christian Mertens/Heidelberg fanden sich mehr als 400 Teilnehmer am 19. und 20. November im Hotel Palace Berlin zusammen, um sich unter dem Leitthema „Oralchirurgie 2022 – The New Normal“ auf der 37. Jahrestagung des BDO fortzubilden.



37. Jahrestagung des BDO in Berlin: Oralchirurgie 2022 – The New Normal

Dr. Korbinian Hoffmann, Dr. Mathias Sommer M.Sc.

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Christian Mertens/Heidelberg fanden sich mehr als 400 Teilnehmer am 19. und 20. November im Hotel Palace Berlin zusammen, um sich unter dem Leitthema „Oralchirurgie 2022 – The New Normal“ auf der 37. Jahrestagung des BDO fortzubilden. Nachdem der Kongress im letzten Jahr aufgrund der Pandemie abgesagt werden musste, konnte er in diesem Jahr trotz steigender Corona-Inzidenzen dank eines strikten Hygienekonzeptes mit nur leichten Einschränkungen statt-

finden und ermöglichte somit den lang ersehnten kollegialen Austausch vor Ort.

Bei insgesamt 13 Workshops und 27 wissenschaftlichen Vorträgen wurde durch renommierte Referenten auf die komplette Bandbreite des oralchirurgischen Spektrums eingegangen. Ein besonderer Fokus der diesjährigen Jahrestagung lag auf dem Management von Risikopatienten.

Am Freitagvormittag, vor Beginn des eigentlichen Hauptkongresses, konnten sich die Teilnehmer bei Workshops

der Industriesponsoren zu verschiedenen implantologischen und oralchirurgischen Themen fortbilden. In den Workshops wurden u. a. das knöcherne und weichgewebige Management, die Aspekte des modernen digitalen Workflows und insbesondere das Verhalten von Notfällen im Rahmen von zahnärztlichen Sedierungen mittels eines Simulationstrainings thematisiert.

Den Auftakt zum Hauptkongress machte die feierliche Eröffnungsrede des Kongresspräsidenten und wissen-



Abb. 1: V.l.n.r.: Prof. Dr. Dr. Peer Wolfgang Kämmerer/Mainz; Prof. Dr. Dr. Jürgen Hoffmann/Heidelberg, Präsident DGMKG; Prof. Dr. Christian Mertens/Heidelberg, Tagungspräsident; Dr. Dr. Wolfgang Jakobs/Speicher, Bundesvorsitzender BDO; Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz/Wiesbaden, Präsident DGI.

schaftlichen Leiters Prof. Dr. Mertens sowie des BDO-Vorsitzenden Dr. Dr. Wolfgang Jakobs/Speicher. Beide bedankten sich bei allen Referenten für ihre wertvollen wissenschaftlichen und praktischen Beiträge und freuten sich, dass der Kongress trotz der bestehenden Coronabeschränkungen in Präsenz mit vielen interessierten Kollegen stattfinden konnte.

Anschließend rief der amtierende Präsident der DGMKG Prof. Jürgen Hoffmann/Heidelberg zu mehr wissenschaftlicher Arbeit und Forschung außerhalb der Implantologie auf, um das Alleinstellungsmerkmal der Oralchirurgie innerhalb der Zahnmedizin zu wahren.

Die nachfolgende Verleihung der goldenen Ehrennadel an BDO-Gründungsmitglied Dr. Joachim Schmidt durch den BDO-Vorsitzenden bildete bereits einen ersten emotionalen Höhepunkt des Kongresses. Gewürdigt wurden sein herausragendes Engagement für den Berufsverband Deutscher Oralchirurgen sowie seine chirurgische und lehrende Tätigkeit in seiner Praxisklinik in Brilon, die zahlreiche nun als Referenten tätige Kollegen hervorbrachte. In seiner anschließenden Dankesrede würdigte Dr. Schmidt das kollegiale und das fruchtbare gemeinsame Arbeiten innerhalb des BDO. Nach der musikalischen Eröffnungszereemonie begann der erste Vortragsblock mit einem spannenden Update zum Thema „Lokalanästhesie“ durch den Referenten Prof. Dr. Dr. Peer Wolfgang Kämmerer/Mainz. „Es

muss nicht immer die Leitungsanästhesie sein“, plädierte er, und zeigte unter anderem die Möglichkeiten der intraligamentären Anästhesie in der Oralchirurgie auf.

Über ein für ihn unübliches, aber nicht weniger spannendes Thema referierte Prof. Fouad Khoury/Olsberg. Er zeigte anhand interessanter Fallbeispiele die Möglichkeiten der Zahntransplantationen von Prämolaren nach Frontzahntraumen bei Erwachsenen und

Kindern und damit chirurgisch eine Alternative zur implantatprothetischen Lösung.

Mit den ästhetischen Komplikationen bei Frontzahnimplantaten und deren Vermeidung beschäftigte sich Dr. Arndt Happe/Münster in seinem Vortrag. Eine essenzielle Rolle spielt hierbei die digitale Planung im Sinne eines Backward Planning unter Beachtung des zentralen Stichpunkts der biologischen Breite. Beachte man

Der BDO-Bundesvorstand formiert sich neu



Innerhalb der Mitgliederversammlung der BDO-Tagung in Berlin wurde der Vorstand neu gewählt. Die langjährigen Vorstandsmitglieder Dr. Dr. Norbert Mrochen (Schatzmeister) und Dr. Joachim Schmidt (Beisitzer) kandidierten nicht mehr für ihre Ämter. Für die Position des Schatzmeisters wurde Dr. Alexander Hoyer (3.v.r.) gewählt, die Position des Beisitzers übernahm Dr. Markus Blume (rechts). Der Vorsitzende Dr. Dr. Wolfgang Jakobs (2.v.r.), der stellvertretende Vorsitzende Dr. Martin Ullner (3.v.l.) sowie der Schriftführer Dr. Mathias Sommer (2.v.l.) wurden bei der Abstimmung mehrheitlich in ihren Ämtern bestätigt. Links im Bild ist Dr. Manuel Troßbach (BDO-Landesvorsitzender Baden-Württemberg) zu sehen.



Abb. 2: BDO-Bundesvorsitzender Dr. Dr. Wolfgang Jakobs. – **Abb. 3:** Ehrung Dr. Joachim Schmidt durch Dr. Dr. Jakobs mit der goldenen BDO Ehrennadel.



diese und ihre eigenen Regeln nicht, so seien ästhetische Komplikationen und damit ein unbefriedigendes Ergebnis vorprogrammiert.

Im folgenden Vortragsblock wurde unter anderem von Prof. Dr. Hendrik Terheyden/Kassel ein kurzer Überblick über die Möglichkeiten der Vorbeugung von Wunddehiszenzen geboten, per Livestream zugeschaltet gab Prof. Dr. Jörg Neugebauer/Landsberg am Lech ein gut strukturiertes Update über Mundschleimhautveränderungen, und Univ.-Prof. Dr. Jochen Jackowski/Witten zeigte in seinem spannenden Vortrag über den Rheumapatienten als oralchirurgischer Risikopatient, dass es sich lohnt, die Fülle an rheumatologischen Erkrankungen bei der Differenzialdiagnose zu berücksichtigen.

Damit endeten die Vorträge am Freitag und es folgte die Mitgliederversammlung des BDO mit der Neuwahl des Vorstandes. Das anschließende traditionelle Get-together in der Industrieausstellung musste leider aufgrund der bekannten Hygienevorsichtsmaßnahmen ausfallen. Und so fanden sich die Teilnehmer in kleineren Gruppen zusammen, um den Abend ausklingen zu lassen.

Der Samstag startete mit einem ungewöhnlichen Referenten. Der Pilot und Luftfahrtexperte Maximilian Butter zeigte in seinem Vortrag zum Thema Risikomanagement Methoden zur Prävention von Unfällen und zu vermeidbaren Fehlern auf und bewies, dass man auch als Oralchirurg von dem Wissen der Luftfahrt profitieren kann.

Oftmals ist es nicht die Kompetenz des Einzelnen, welche zu einem Unglück führe, sondern vielmehr die fehlende Kommunikation zwischen Behandler und Assistenz sowie das starre Festhalten an vermeintlichen innerbetrieblichen Hierarchien.

Im Anschluss sprach Prof. Bilal Al-Nawas/Mainz über den aktuellen Stand zum Thema Sedierung. Er regte eine Implementierung dieses Themas in das Zahnmedizinstudium und einen Wandel in der Approbationsordnung an, um die allgemeinmedizinischen Aspekte des zahnmedizinischen Studiums zu vertiefen. Ebenso gab er ein kurzes Update zur neuen Leitlinie für zahnärztliche Sedierungen auf Basis der Leitlinie für Sedierungen bei enterogastralen Eingriffen.

Die Notwendigkeit und den Ruf nach fachärztlicher Kompetenz griff auch BDO-Präsident Dr. Dr. Jakobs in seinem folgenden Vortrag über Sedierungsverfahren in der oralchirurgischen Praxis auf. Neben einem adäquaten Monitoring sei auch insbesondere das Risikomanagement und das Verhalten im Falle einer Komplikation essenziell und sollte einen größeren Stellenwert in der oralchirurgischen Ausbildung haben. Die Einführung der Kapnometrie als ergänzendes Monitoring kann die Sicherheit der Sedierungsverfahren verbessern. In seinem vorangegangenen praktischen Workshop zur Sedierung konnten sich die Teilnehmer bereits intensiv zu diesem Thema schulen lassen.

Nach diesem informativen Vortragsblock konnten sich die Teilnehmer in

der anschließenden Pause für die folgende Podiums-Session stärken und fanden ausreichend Zeit, um im kollegialen Dialog das berufspolitische Thema der Sedierung zu diskutieren. Die Podiums-Session bestand aus vier verschiedenen Blöcken mit einem breit gefächerten Portfolio an Themen, aus welchen sich die Teilnehmer die für sie relevanten Vorträge auswählen konnten.

Im Podium 1 referierte Prof. Dr. Anton Sculean/Bern über die Ätiologie und Therapie von Rezessionen an Implantaten, Prof. Dr. Dr. Henning Schliephake/Göttingen zeigte, dass die Verwendung von PRF die Wundheilung und Regeneration von Hart- und Weichgewebe unterstützen kann, jedoch die Evidenz hierfür sehr niedrig ist, und Prof. Dr. Dr. Bernd Stadlinger/Zürich brachte die Teilnehmer auf den aktuellen Stand der Wissenschaft zum Thema Wurzelspitzenresektionen. Im Podium 2 wurden mit freundschaftlicher Unterstützung von Industriepartnern eine Vielzahl oralchirurgischer und implantologischer Themen von der Zahnextraktion (Prof. Dr. Fred Bergmann) über transkrestale Implantation (Prof. Dr. Mauro Marincola) bis hin zum Knochenmanagement (Prof. Dr. Dr. Frank Palm) behandelt.

Das dritte Podium widmete sich mit internationalen Referenten vollständig dem Thema Sedierungen. In Podium 4 gab die neue ärztliche Direktorin der Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie des Katharinenhospitals Stuttgart, Prof. Dr. Dr. Benedicta Beck-Broichsitter, einen wissenschaftlich



exzellent recherchierten Vortrag über das Thema Diabetes mellitus und seine klinische Relevanz für die oralchirurgische Praxis.

Priv.-Doz. Dr. Kathrin Becker/Düsseldorf stellte den aktuellen Stand ihrer Forschungen zum Thema „Eignung von Zahnwurzeln für die laterale Kieferkammaugmentation“ vor und konnte vielversprechende Daten zu diesem Thema präsentieren. Jedoch machte sie auch deutlich, dass noch klinische Studien fehlten, um diese Methode der Augmentation im Praxisalltag zu implementieren.

Abb. 4: Musikalischer Kongressauftakt. – **Abb. 5:** Der gut besuchte Vortragssaal im Hotel Palace Berlin. – **Abb. 6:** Prof. Dr. Dr. Hendrik Terheyden/Kassel, Past Präsident DGI.

Nach einer kurzen Pause wurde im letzten Vortragsblock des Kongresses das klinisch wichtige Thema der Patienten unter antiresorptiver Therapie behandelt. Priv.-Doz. Dr. Dr. Oliver Ristow/Heidelberg stellte in seinem sehr übersichtlichen und einprägsamen Vortrag die aktuellen Forschungsergebnisse zur Ätiologie und Prävention vor und machte deutlich, dass eine Behandlung dieser Patienten unter Einhaltung der leitliniengerechten Kautelen mit einem geringen Risiko einer medikamentenassoziierten Kiefernekrose verbunden ist. Neben der antibiotischen Abschirmung und der modellierenden Osteotomie ist die speicheldichte plastische Deckung einer der drei zentralen Eckpfeiler, um ein Eindringen von Bakterien und damit das Entstehen einer Kiefernekrose zu unterbinden.

Er bedankte sich bei Prof. Knut A. Grötz/Wiesbaden für seinen entscheidenden Anteil an der Entstehung der aktuellen Leitlinie und übergab das Wort an ihn. Prof. Grötz sprach nun speziell zum Thema Implantate bei

Antiresorptiva-Patienten. „Das höchste Risiko einer medikamentenassoziierten Kiefernekrose geht nicht von der Implantatinserion, sondern von einer nicht behandelten Periimplantitis aus“, warnte er, und empfahl bei diesen Risikopatienten das Ausschöpfen zahnhalternder Behandlungsschritte vor der Entscheidung zur Extraktion und Implantation.

Die Ehre des letzten Beitrags ging an Prof. Katja Nelson aus Freiburg im Breisgau, welche in ihrem Vortrag das Thema Augmentation bei Risikopatienten beleuchtete. In der Praxis sollte diese bei Patienten mit einer eingeschränkten Immunkompetenz, z.B. nach Radiotherapie oder Chemotherapie, vermieden werden. Ebenso sollte die Indikation für eine Augmentation bei Patienten mit multiplen Vorerkrankungen und besonders in Kombination mit Rauchen mit Vorsicht gestellt werden.

Mit diesem Vortrag ging die 37. Jahrestagung des BDO zu Ende. Sie bot mit ihrem anspruchsvollen wissenschaftlichen Programm und den begleitenden Veranstaltungen eine Plattform für eine qualifizierte Fortbildung, einen anregenden fachlichen Diskurs, persönliche Begegnung von Kollegen sowie die Demonstration gemeinsamer Interessen. Der Tagungspräsident Prof. Mertens sowie der BDO-Vorsitzende Dr. Dr. Jakobs richteten sich mit dankenden Worten an alle Referenten und Teilnehmer des Kongresses und freuten sich, dass trotz Hygienemaßnahmen ein reger Austausch stattfinden konnte, und blicken mit Freude auf die kommenden Tagungen.

Die nächste BDO-Jahrestagung findet am 9. und 10. Dezember 2022 im Hotel Adlon Berlin statt.



Abb. 7: V.l.n.r.: Dr. Horst Luckey (Ehrendirektor BDO und Past Präsident EFOS), Dr. Jean-Hugues Catherine (Frankreich/Universität Marseille), Dr. Daniel Torres (Spanien/Universität Sevilla), Dr. Mathias Sommer (Schriftführer BDO und EFOS-Delegierter), Dr. Robert Bunyan (England/Luton University Hospital), Dr. Dr. Wolfgang Jakobs (Vorsitzender BDO), Dr. Maria-Theresia Peters, Prof. Eduardo Valmaseda (Spanien/Universität Barcelona), Prof. Jacques Henri Torres (Vorsitzender EFOS, Frankreich/Universität Montpellier)

Im Rahmen des BDO-Jahreskongresses in Berlin fand ebenso ein internationales Treffen der EFOS-Delegierten (European Federation of Oral Surgery) statt. Alle Teilnehmer rund um den EFOS-Präsidenten Prof. Jacques Henri Torres aus Frankreich freuten sich über das Zustandekommen dieses Präsenztreffens und tauschten sich über die aktuelle Situation und Entwicklungen der oralchirurgischen Gesellschaften in den jeweiligen europäischen Ländern aus. Online zugeschaltet waren die Delegierten aus Portugal.

Info

Dr. Mathias Sommer M.Sc.
Praxis WDR-Arkaden Köln
Tel.: +49 221 2584966
praxis@docsommer.de